

Klagedrohung gegen Windparkpläne

DISKUSSION FDP-Landtagsabgeordneter trifft Windkraftgegner / Gegenwind MKK kündigt Vorgehen gegen Pläne in Flörsbachtal an

FLÖRSBACHTAL (bis). Derzeit läuft das Genehmigungsverfahren für elf Windkraftanlagen in den Gemeinden Flörsbachtal und Jossgrund. Laut Regionalplanentwurf sollen die dafür vorgesehenen Vorranggebiete wegen naturschutzrechtlicher Konflikte gestrichen werden. Um trotzdem bauen zu können, wurden nach Ansicht der Windkraftgegner per Erlass des hessischen Umweltministeriums die Abstände zwischen Windkraftanlagen und Wochenstuben geschützter Fledermausarten von fünf auf einen Kilometer reduziert.

Rene Rock, energiepolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion sprach deshalb mit Vertretern windkraftkritischer Bürgerinitiativen in der Waldschänke „Bayerische Schanz“ zum Thema: „Die Kehrseite der Energiewende – Wie Windkraft Natur und Landschaft zerstört“. Den Windkraftanlagen fielen jährlich 300.000 Fledermäuse zum Opfer, da sie von den Windrädern angezogen würden. „Sie werden erschreckt oder die Lunge zerplatzt wegen des Unterdrucks“, sagte Rock. Das ursprüngliche Ziel der Landesregierung war, zwei Prozent der Fläche Hessens als Vorranggebiete für die Windkraft zur Verfügung zu stellen. Doch für 2000 bis 4000 Anlagen brauche man Platz. Die bislang geltende Schutzzone habe Klaus-Ulrich Battefeld übergangen, um den Bau von Windkraftanlagen durchzusetzen. „Nur um Geld zu machen, vor allem im Jossgrund“, so der FDP-Politiker. Auf Kreisebene habe sich die CDU zwar gegen den



Rene Rock (vorne, Mitte, schwarzes Jackett) diskutiert mit Vertretern windkraftkritischer Bürgerinitiativen.

Foto: Sinsel

Windkraftausbau ausgesprochen, auf regionaler Ebene werde er jedoch unterstützt. Inzwischen seien in Deutschland Zehntausende Windräder gebaut, was zur Überlastung des Stromnetzes geführt habe und Kosten in Milliardenhöhe entstanden seien, um das Netz zu stabilisieren. „Das sind zehn Prozent des Bundeshaushalts, mehr als Deutschland für Rüstung ausgibt. Wie viele Lehrer könnte man für das Geld einstellen oder wie viele Dorfgemeinschaftshäuser sanieren“, so der FDP-Mann. Jedes weitere Windrad verschärfe die Probleme. „Zudem gibt es technische und physikalische Gründe gegen den weiteren Ausbau.“ Profitieren könne nur, wer

Kapital zum Investieren habe. Eine finanzielle Belastung bedeuteten die Kosten dagegen besonders für Familien. Nur ein Drittel der bestehenden Anlagen erwirtschaftete eine positive Rendite. Zudem kritisierte Rock das Erneuerbare-Energien-Gesetz. Der Klimawandel werde für alles verantwortlich gemacht. Das EEG mache den Klimaschutz nicht besser, nur teurer.

Die Mopsfledermaus sei deshalb besonders geschützt, weil bislang in Hessen nur zwei Winterquartiere und fünf Wochenstuben nachgewiesen wurden, sagte Rolf Zimmermann, Sprecher des Dachverbands „Gegenwind MKK“, der ankündigt zu klagen, falls die Windräder gebaut

werden.

Dr. Oliver Kayser, Geschäftsführer des Naturparks Spessart, missbilligte zwar die Förderung der Windkraft aus wirtschaftlichen Interessen, rechtfertigte jedoch das EEG und kritisierte die Schwarz-Weiß-Darstellung seines Vorredners. Der Klimawandel werde noch große Probleme bringen und es sei wichtig, dass über die Stromerzeugung gesprochen werde.

In der anschließenden Diskussion über Kontrollen von Auflagen, den Umgang mit dem „Battefeld-Erlass“ und weitere Vorgehensweisen, riet Rock den Bürgerinitiativen, das Thema in die Kommunalparlamente zu bringen.